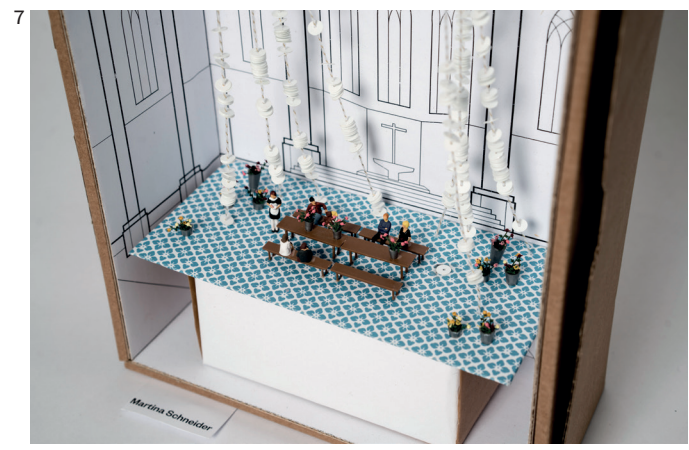
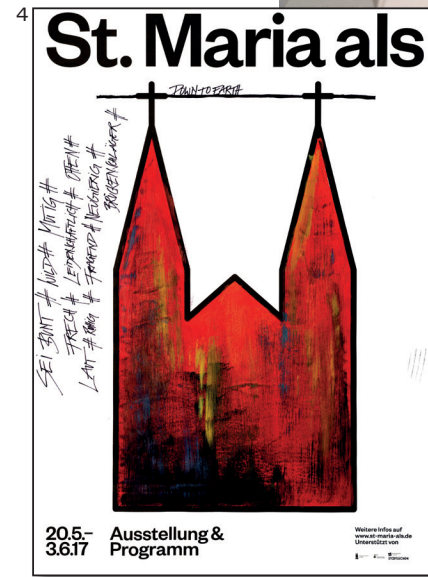
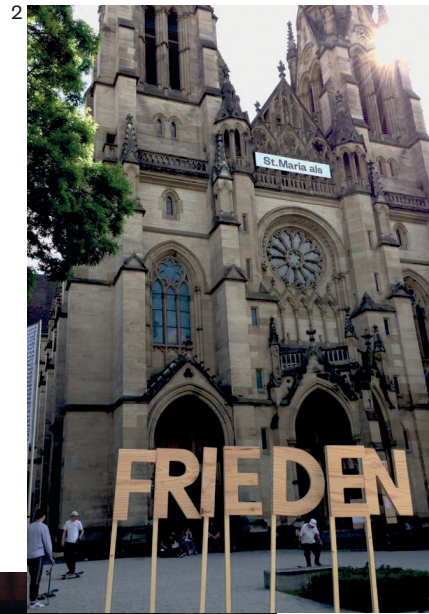


- 1 Eröffnungsveranstaltung der zweiwöchigen Testphase im Juni 2017
- 2 Außenansicht der Kirche St. Maria
- 3 Ideenbox des Stuttgarter Gestalters *Max Borchert*
- 4 Eine der zahlreichen Nutzungsideen in Plakatform
- 5 Ideenbox und Modellansicht von *Simona Schroeder* und *Fahim Mohammadi*
- 6 Ansicht der Kirche beim Abendrot. Gottesdienst
- 7 Idee von *Martina Schneider*, Stuttgarter Gastronomin Essen bei Maria
- 8 Das temporäre Mobiliar dient als Ausstellungsfläche für die Ideenboxen und Einreichungen
- 9 Eine der zahlreichen Nutzungsideen in Plakatform
- 10 Ideenbox des Kunstvereins *Wagenhalle e.V.*



Für Bilder aller Veranstaltungen und aktuelle Neuigkeiten besuchen Sie unser Onlinearchiv unter: www.st-maria-als.de

St. Maria als Kirche, Spielfeld, Treffpunkt, Theater, Schatz, Installation, Schauplatz, Kulisse, Kulturgut, Galerie, Ikone, Plattform,

„Wir haben eine Kirche –
haben Sie eine Idee?“

Im Sommer 2017 stellte die Kirchengemeinde St. Maria und das Katholische Stadtdekanat Stuttgart diese Frage an die Bürgerinnen und Bürger Stuttgarts, an die Menschen in und um die St. Maria herum und erteilte eine Flut an Ideen, wie der Kirchenraum zusätzlich genutzt werden könnte. Die Frage wurde zur Initialzündung eines mit Tatkraft und Euphorie gefüllten Beteiligungsprozesses, der nun auf die Weiterentwicklung des Kirchenraums und die Vernetzung dieser interessierten Menschen zielt.

In St. Maria entsteht
ein neuer Freiraum

Wie so viele Chancen entwickelte sich auch die Idee von „St. Maria als“ aus einer kritischen Situation heraus. Im September 2015 hatte sich in der Decke der Marienkirche eine Verputzplatte gelöst und stürzte auf die Kirchenbänke, worauf im Oktober 2016 der Beschluss fiel, die Bänke zu entfernen und die Bausubstanz zu untersuchen. Damit wurde die Kirche zwar zum Provisorium, aber gleichzeitig auch zum offenen Raum, der plötzlich neue Möglichkeiten der Nutzung erahnen lässt. Die St. Maria ist nach wie vor eine geweihte Kirche, in der Gottesdienste stattfinden. Gleichzeitig offenbarte sich im Oktober 2016 auch das Potential, das der Kirchenraum für die Menschen noch bieten könnte, würde er ihnen besser zugänglicher gemacht, gerade aufgrund seiner Lage und Größe in der verspekulierten Stuttgarter Innenstadt, in der Platz für Privatpersonen und Vereine Mangelware ist.

Menschen begegnen sich
und schenken ihre Ideen

Daraufhin entschieden Vertreter der Gemeinde und des Stadtdekanats, die mit

der Zukunft der Kirche an der Tübinger Straße befasst waren, bei der Suche nach einem neuen Konzept für St. Maria die Menschen zu beteiligen, die um die Kirche herum arbeiten und leben und die Interesse an diesem Bauwerk und seiner weiteren Entwicklung haben könnten. Im Februar 2017 wurden die Pläne dafür konkreter – und zusammen mit dem Verein *StadtLücken* (einer jungen Gruppe an Architekten, Stadtplanern und Gestaltern aus Stuttgart) fand die Gemeinde den perfekten Partner um gemeinsam mit einem mutigen und innovativen Konzept den Beteiligungsprozess zu realisieren.

Während der Veranstaltung gab es in der Kirche die Möglichkeit, vor Ort in Werkstätten Ideen beizusteuern



Den Anfang des Konzepts bildete eine Ideenschenker-Box, welche die *StadtLücken* bauten. Mit der Bitte, in ein kleines Modell der St. Maria ihre konkrete Idee für eine neue Nutzung des Kirchenraums zu basteln, zu schreiben oder auf andere Art darzustellen, wurden die Boxen an Nachbarn, Kulturschaffende, Politiker, Professoren und Freunde verteilt. Von 60 kamen 31 zurück, überwiegend in Zahl und Qualität, mit überraschenden, intelligenten, liebevollen und witzigen Ideen – von einer eigenen Wanderdüne für die St. Maria, über ein Café bis hin zur Silent Disco! Diese Boxen waren ab dem 21. Mai für 14 Tage in der Marienkirche ausgestellt. Die *StadtLücken* entwickel-

ten ein begleitendes Ausstellungskonzept, mit eigener Ideen-Werkstatt, Website und Programmrahmen, bei denen Ideen direkt ausprobiert wurden: Konzerte, Jazz-Abende, Trampolinspringen, Yoga und Orgel-Konzerte mit begleitender Projektion waren nur manche der Veranstaltungen, die in der St. Maria stattfanden. Zum ersten Mal waren alle Türen der Marienkirche nicht nur aufgesperrt, sondern standen offen. Gleichmaßen für interessiertes Publikum wie für Passanten, die noch nie zuvor in der Kirche waren. Das Wagnis ging auf! Über die Ideenschenker hinaus brachten jetzt ungezählte Menschen ihre Ideen für die Marienkirche mit und konnten während der Öffnungszeiten immer in direkten Austausch mit einem/r Ansprechpartner/in der Gemeinde treten.

Neue Perspektiven entstehen –
Nutzungen werden ausprobiert

St. Maria wurde in diesen 14 Tagen zu einem vielfältigen Ort der Begegnung, ein Erfahrungsraum für Menschen auf weltlicher und spiritueller Suche. Sympathisanten und Sympathisantinnen fanden zueinander, und die vielfältigen Formen von Komplizenschaft, Kooperation und Vernetzung wurden für die Gemeinde zu einer Bereicherung.

Viele Aktionen in dieser Phase gaben Impulse für neue Sicht- und Denkweisen, ein paar der schönsten waren folgende:

- Die *Foodwatcher* verteilten als Essensretter an Veranstaltungsabenden Lebensmittel, die ansonsten weggeworfen würden.
- An der Mobilitätsstation mit E-bikes und Rikschas einer ehemaligen Fahrlehrerin und Sozialarbeiterin wurde der auf einem E-Bike montierten Tischkicker schnell zur Leidenschaft einer Gruppe von Jungen aus der in der Nähe befindlichen Flüchtlingsunterkunft.

- St. Maria wurde Anfang August zum Schlusspunkt einer Aktion der *Critical Mass* – mit rund 1.200 Fahrradfahrer/innen.
- Frauen starteten mit einer vierteiligen Reihe unter dem Titel *Maria von Magdala* ihre Suche nach einem spirituellen Weg.
- Die *IBA Summerschool* in Vorbereitung der internationalen Bausausstellung 2027 war ein guter Ort um über Stadtentwicklung ins Gespräch zu kommen.

Herzlichen Dank an alle Ideenschenker/innen
und Unterstützer/innen

Die Kirchengemeinde der St. Maria und das Katholische Stadtdekanat Stuttgart wurden vielfältig beschenkt. Ausdrücklich und herzlich gedankt sei den Frauen und Männern der *StadtLücken* sowie deren Kommunikationsdesignerinnen und -designern, die für unser Bild in der Öffentlichkeit verantwortlich sind, den Filmemachern in der *Projektagentur Kniff* für die Produktion eines Video-clips mit Highlights der Aktionsphase, dem Theaterkollektiv *Citizen.Kane* für ihr Performance, und nicht zuletzt den bekannten wie den vielen unbekanntem Ideenschenkern, die sich mit großer Kreativität eingebracht haben.

Wie es weitergeht –
was passiert jetzt?

Wir sind berührt und begeistert! Alle, die sich engagierten, haben uns darin bestätigt, wieviel möglich ist und wieviel wir im privaten und öffentlichen Leben gestalten können, wenn wir mit Vertrauen und Tatkraft in kluge Ideen investieren.

Mutig wollen wir gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern Schritte für eine gute Zukunft von St. Maria gehen. Die genaue Bestandsaufnahme des baulichen Zustands der Kirche sind zusammen mit den Bauabteilungen der Diö-

zese und des Stadtdekanats sind in Gange.

Wir freuen uns, wenn Sie auf der Internetseite www.st-maria-als.de in den Ergebnissen unserer Aktionsphase 2017 stöbern und sich davon inspirieren lassen. Natürlich halten wir Sie auf dieser Internetseite über die weitere Entwicklung und neue Aktionen auf dem Laufenden.

Haben Sie weitere Ideen für
die Zukunft der St. Maria?

Dann sprechen Sie mit:

Andreas Hofstetter-Straka
(Kirchengemeinde St. Maria)
Telefon (0711) 600 111
Andreas.Hofstetter-Straka@drs.de
www.kath.suedgemeinden-stuttgart.de

www.st-maria-als.de
stmaria.stuttgart@drs.de

Der Innenraum der
Marienkirche während der
zweiwöchigen
Testphase
St. Maria als

